



MITWIRKUNGSBERICHT

SCHULKOMMISSION

10. DEZEMBER 2025

(Gemeinde
Ostermundigen

BILDUNGSSTRATEGIE 2025 - 2032 VOLKSSCHULE OSTERMUNDIGEN

Einleitung

Die Schulkommission hat die Bildungsstrategie für die Volksschule Ostermundigen erarbeitet und Ende Juni 2025 die Version für die Vernehmlassung genehmigt. Die öffentliche Mitwirkung wurde am 13. August 2025 mit einer Informationsveranstaltung eröffnet und dauerte vom 14. August bis 14. Oktober 2025. Die Einladung zur Mitwirkung wurde in der «Bantiger Post» sowie auf der Plattform www.ePublikation.ch publiziert. Während dieser Zeit standen die Bildungsstrategie und das Mitwirkungsformular auf der Internetseite der Gemeinde zur Verfügung.

Insgesamt gingen 15 Mitwirkungseingaben ein. Im vorliegenden Mitwirkungsbericht werden die eingegangenen Stellungnahmen zusammenfassend dargestellt. Die Eingaben werden sinngemäss wiedergegeben, nicht im originalen Wortlaut. Der Schulkommission lagen sämtliche originalen Stellungnahmen zur weiteren Behandlung vor. Aufgrund der Eingaben werden in der Bildungsstrategie Anpassungen vorgenommen.

Die Schulkommission bedankt sich herzlich bei der Bevölkerung für die konstruktive Teilnahme an der Mitwirkung und den wertvollen Beitrag zur Weiterentwicklung der Bildungsstrategie.

Unterlagen für die Mitwirkung vom 14. August bis 14. Oktober 2025:

Bildungsstrategie 2025 – 2032, Version durch die Schulkommission am 25.06.2025 zur Vernehmlassung verabschiedet.

Zusammenfassung der Mitwirkungseingaben und Anpassungsbedarf

Thema	Zusammenfassung der Mitwirkungseingaben	Anpassung der Formulierungen / Kenntnisnahme
Allgemeine Bemerkungen	Die Bildungsstrategie wird insgesamt als klar strukturiert, gut ausgearbeitet und zukunftsorientiert bewertet, wobei das Engagement der Beteiligten deutlich erkennbar ist. Sie wird als wichtige Grundlage für die Weiterentwicklung der Volksschule Ostermundigen begrüsst, allerdings fehlen aus Sicht einiger Stellungnahmen Themen wie eine regelmässige, professionelle Schulevaluation. Insgesamt wird die Strategie als umfassend	Zusätzliche Formulierung: Die angesprochene Evaluation fliesst unter 10. Umsetzung ein.

Thema	Zusammenfassung der Mitwirkungseingaben	Anpassung der Formulierungen / Kenntnisnahme
	und in die richtige Richtung gehend eingeschätzt, trotz des begrenzten Handlungsspielraums der Gemeinde aufgrund kantonaler Vorgaben.	
4. Überblick vier Handlungsfelder	Die klare Strukturierung in vier Handlungsfelder und die strategischen Schwerpunkte wird insgesamt positiv bewertet. Kritisch angemerkt wird die Zuordnung der Infrastruktur zum Handlungsfeld „Lehrpersonen und Schulleitungen“, da diese auch für Schülerinnen und Schüler relevant ist; für die nächste Strategieperiode sollte eine eigenständige Kategorie „Infrastruktur“ geprüft werden. Zudem wird vorgeschlagen, die Werteübersicht um die Ziele „Schülerinnen und Schüler zeigen respektvollen Umgang mit Menschen“ und „gestalten den Schulalltag mit“ zu ergänzen und das Thema Werte auf alle Akteure auszuweiten. Schliesslich wird die Logik der Handlungsfelder hinterfragt und eine stärkere Übereinstimmung zwischen Vision und Zielen sowie eine klarere Zuordnung der Schwerpunkte angeregt.	<p>Die Werte beziehen sich auf alle vier Handlungsfelder. An der Struktur wird festgehalten.</p> <p>Kenntnisnahme für folgende Strategie: Die Infrastruktur soll nicht nur dem Handlungsfeld Lehrpersonen und Schulleitungen zugeordnet werden, da sie ebenfalls für die Schülerinnen und Schüler relevant ist.</p>
5. Werte	Die Bildungsstrategie betont den hohen Bedarf an Schulsozialarbeit, der sich in steigenden Schülerzahlen und komplexeren Fällen zeigt, weshalb zusätzliche personelle und finanzielle Ressourcen erforderlich sind. Die Schulen haben in den letzten Jahren intensiv an Werten gearbeitet, insbesondere durch Ansätze wie Gewaltfreie Kommunikation und Neue Autorität, was die Zusammenarbeit mit der Schulsozialarbeit stärkt. Werte wie Kooperation, Partizipation und Toleranz	<p>Die Schulkommission stimmt zu, dass für die Schulsozialarbeit mehr Ressourcen notwendig sein könnten. Dieses Thema gehört jedoch zur Abteilung Soziales.</p> <p>Die Partizipation wird zusätzlich unter 6.1. Unterricht aufgeführt.</p> <p>Zusätzlich in der Formulierung aufnehmen: Die SuS, Lehrpersonen, Schulleitungen, Tagesschulpersonal, Hausdienst und weitere Angestellte der Schulen gehen</p>

Thema	Zusammenfassung der Mitwirkungseingaben	Anpassung der Formulierungen / Kenntnisnahme
	sollen nicht nur für Schülerinnen und Schüler, sondern für alle Beteiligten gelten, um ein respektvolles Miteinander zu fördern. Besonders begrüsst wird die Stärkung der Partizipation der Schülerinnen und Schüler als Grundrecht, das bisher in Schulen nur unzureichend umgesetzt wird.	respektvoll mit Menschen um, die unterschiedliche Lernvoraussetzungen mitbringen.... Diese Ergänzungen werden auch unter Handlungsfeld 2 Lehrpersonen und Schulleitungen berücksichtigt.
6. Handlungsfeld 1 Schülerinnen und Schüler	Das Handlungsfeld «Schülerinnen und Schüler» wird grundsätzlich positiv bewertet, die strategischen Schwerpunkte und Visionen werden begrüsst. Kritisch angemerkt wird jedoch, dass die Ziele und Massnahmen zu wenig konkret formuliert sind, wodurch die Überprüfbarkeit der Zielerreichung erschwert wird. Besonders das Thema Partizipation wird als wichtig erachtet, jedoch fehlt eine klare Verankerung in Form von Zielen und Massnahmen; eine Integration wird vorgeschlagen. Weitere Anregungen betreffen die Stärkung individueller Förderung und Unterstützung, wie den Ausbau frühkindlicher Angebote, musisch-gestalterischer Fächer, Sport, Teamteaching, Talentförderung sowie spezifische Massnahmen wie Klassenhilfen im Kindergarten, Zusammenarbeit mit Logopädie-Praxen und die Berücksichtigung neuer Themen wie den Umgang mit KI.	Partizipation wird unter 6.1 Unterricht berücksichtigt. Der Ausbau frühkindlicher Angebote ist unter 6.3 Schuleintritt und die Talentförderung unter 6.2 Kompetenzen enthalten. Die künstliche Intelligenz (KI) wird unter 6.2. Kompetenzen aufgenommen. Weitere Punkte wie Teamteaching, Klassenhilfen, Logopädie, musische Fächer, Sport gehören nicht in eine Strategie und sind in der Zuständigkeit der Bildungs- und Kulturdirektion, bzw. Lehrplan 21.
6.1 Unterricht	Die Eingaben betonen die Bedeutung eines vielfältigen und praxisnahen Unterrichts und fächerübergreifende Ansätze. Der Schwerpunkt der Schulentwicklung soll klar auf Unterricht liegen, wobei die Einführung des Schulmodells «Twann» als richtiger Schritt gesehen wird, jedoch mit verbindlicher	Erziehungsaufgaben der Eltern gehören nicht in die Strategie, auf Kernkompetenzen wird an anderer Stelle eingegangen. In der Strategie irrelevant sind Termine und Begriffserklärungen. Die bestehende Formulierung zu Controlling und Evaluation genügt und wird nicht angepasst, ist Teil der Umsetzung.

Thema	Zusammenfassung der Mitwirkungseingaben	Anpassung der Formulierungen / Kenntnisnahme
	<p>externer Evaluation und klaren Terminen für die Umsetzung. Zudem wird eine Konkretisierung zeitgemässer Unterrichtsformen gefordert, kleinere Klassengrössen als Voraussetzung für Qualität genannt und die Verantwortung von Eltern für die sprachliche Förderung vor Schuleintritt hervorgehoben. Schliesslich wird eine stärkere Fokussierung auf Kernkompetenzen (Sprache, Mathematik, Natur/Mensch/Gesellschaft) sowie klare pädagogische Ziele für die erfolgreiche Einführung neuer Modelle angeregt.</p>	<p>Zusätzliche Formulierung zu Partizipation (siehe auch 5. Werte): Ziel: Partizipation wird aktiv gelebt. Massnahme: Konkrete Umsetzungen sind in der Verantwortung der Schule (z.B. Klassenrat, SchülerInnenrat, Projektwochen...)</p>
6.2 Kompetenzen	<p>Die Eingaben betonen die Notwendigkeit, Grundfertigkeiten wie Lesen, Schreiben, Rechnen und Problemlösen stärker zu fördern, da viele Schulabgängerinnen und Schulabgänger nicht über ausreichende sprachliche Kompetenzen verfügen, um den Anforderungen der Berufswelt gerecht zu werden. Gleichzeitig wird die Vermittlung überfachlicher Kompetenzen gefordert. Zudem sollen Schülerinnen und Schüler einen sicheren und verantwortungsvollen Umgang mit sozialen Medien erlernen und auf den Einsatz von künstlicher Intelligenz vorbereitet werden, um Chancen und Risiken verantwortungsvoll zu nutzen. Kritisch angemerkt wird, dass die bisherigen Formulierungen zu allgemein sind und konkrete, überprüfbare Massnahmen fehlen, um die Balance zwischen Grundfertigkeiten und überfachlichen Kompetenzen sicherzustellen.</p>	<p>Zu den beiden Themen Grundfertigkeiten und überfachliche Kompetenzen wird je ein Ziel mit Massnahmen aufgenommen.</p> <p>Zusätzliche Formulierung zu KI (siehe auch 6. Handlungsfeld 1): Ziel: Künstliche Intelligenz können die Schülerinnen und Schüler fachgerecht und sozial verantwortlich nutzen. Massnahme: Förderprogramme werden zusammen mit SMI erstellt und durch die SLK koordiniert zur Vermittlung von grundlegendem Wissen über die Funktionsweise, Möglichkeiten und Grenzen von KI-Anwendungen. Ein verantwortlicher Umgang mit KI, hinsichtlich Datenschutz und Ethik wird gelehrt.</p> <p>Zusätzliche Formulierung zu Talentförderung (siehe auch 6. Handlungsfeld 1): Ziel: Talentförderung im Bereich Kunst, Gestalten, Sport und Musik Massnahme: Aufbau einer</p>

Thema	Zusammenfassung der Mitwirkungseingaben	Anpassung der Formulierungen / Kenntnisnahme
		Talentförderung im Schulhaus Rot- hus. Konzept erarbeiten, Genehmi- gung durch Gemeinderat und Kan- ton, Umsetzung und Einführung.
6.3 Schulein- tritt	Die Eingaben betonen die zentrale Bedeutung der Frühen Förderung für Chancengerechtigkeit und einen erfolgreichen Start in den Kindergarten. Besonders hervorgehoben wird die Notwendigkeit eines klaren Rahmens für Sprache, Sozialkompetenz und die Gestaltung der Nahtstelle zwischen Früher Förderung und Kindergarten, inklusive enger Kooperation der beteiligten Bereiche. Mehrere Stellungnahmen fordern zusätzliche Massnahmen wie obligatorische Spielgruppen für fremdsprachige Familien, ausreichende finanzielle Mittel für Sprachförderung sowie die Nutzung von Erfahrungen anderer Gemeinden. Insgesamt wird die Unterstützung der vorgeschlagenen Massnahmen ausdrücklich bekräftigt, wobei eine stärkere Verankerung der Übergangsgestaltung und eine Sensibilisierung der Eltern als entscheidend angesehen werden.	<p>Angesprochene obligatorische Spielgruppen und ausreichende finanzielle Mittel könnten Teil des zu erarbeitenden Konzepts sein.</p> <p>Neue Formulierung:</p> <p>Ziel: Die Kinder verfügen beim Schuleintritt über Deutschkenntnisse und die notwendigen sozialen Kompetenzen.</p> <p>Massnahmen: Das BKS unterstützt die Abteilung Soziales (Bereich Generationen und Quartierarbeit) ein Konzept für die Frühe Förderung zu erarbeiten. Das Konzept beinhaltet auch die Gestaltung der Nahtstelle zwischen Früher Förderung und Kindergarten und entsprechend die Kooperation zwischen den beiden Bereichen. Die Gemeinde entscheidet über die Umsetzung des Konzepts.</p>
7. Handlungs- feld 2 Lehrpersonen und Schullei- tungen	Die strategischen Schwerpunkte im Handlungsfeld werden begrüsst, wobei eine explizite Einbeziehung von Tagesschulmitarbeitenden, Schulsozialarbeitenden und Hauswarten in die Themen Wertschätzung und Arbeitsbedingungen gefordert wird. Ergänzungen in den Formulierungen sollen die Attraktivität der Gemeinde als Arbeitgeberin sowie moderne Infrastruktur und optimale Arbeitsbedingungen für alle Mitarbeitenden betonen. Mehrere Eingaben heben die	<p>Weitere Personenkreise werden einbezogen, siehe 5. Werte.</p> <p>Infrastruktur gehört zu Punkt 7.2 und ist Teil der Schulraumplanung.</p> <p>Arbeitsbedingungen ist Teil von Punkt 7.1 Wertschätzung.</p> <p>Abschnitt gestrichen:</p> <p>Unter der Vision wird weggelassen: Förderung der jüngsten Kinder: Um den erfolgreichen Start im Kindergarten zu gewährleisten, werden die jüngsten Kinder vor ihrem</p>

Thema	Zusammenfassung der Mitwirkungseingaben	Anpassung der Formulierungen / Kenntnisnahme
	<p>Bedeutung von geeigneter Ausstattung, Lehrerzimmern, wohnlichen Gruppenräumen und attraktiven Pausenplätzen hervor. Die Sicherstellung von genügend qualifiziertem Personal wird als zentral angesehen, verbunden mit attraktiven Arbeitsbedingungen, Teamarbeit, Weiterbildung und schlanken Prozessen. Lehrpersonen und Schulleitungen sollen sich auf die Vermittlung von Kernkompetenzen konzentrieren können und von zusätzlichen sozialen Aufgaben entlastet werden; gleichzeitig wird eine konsequente Durchsetzung der Schulordnung und das Vorgehen gegen Vandalismus gefordert. Schliesslich wird angemerkt, dass die Förderung der jüngsten Kinder sowie einzelne Massnahmen zur pädagogischen Entwicklung anderen Handlungsfeldern zugeordnet werden sollten.</p>	<p>Eintritt in die Schule gezielt gefördert. Dies umfasst die Verbesserung der Sprachkenntnisse und sozialen Fähigkeiten, um eine solide Basis für den weiteren Bildungsweg zu schaffen. Diese frühe Förderung entlastet die Klassen und trägt zu einem guten Unterricht bei.</p>
7.1 Wertschätzung	<p>Die Eingaben betonen die Wichtigkeit, neben Lehrpersonen und Schulleitungen auch Tagesschulmitarbeitende sowie Schulsozialarbeitende ausdrücklich in die Formulierungen zur Wertschätzung einzubeziehen. Wertschätzung wird als vielschichtig verstanden und soll nicht zwingend mit finanziellen Mitteln verknüpft sein, sondern durch Anerkennung, Lob und kleine Gesten der Achtsamkeit erfolgen. Kritisch angemerkt wird, dass bei der Vielzahl neuer Projekte und Initiativen die Entlastung der Lehrpersonen oft vernachlässigt wird; vorgeschlagen werden daher Massnahmen zur Reduktion administrativer Aufgaben, mehr</p>	<p>Weitere Personenkreise werden einbezogen, siehe 5. Werte.</p> <p>Die Ressourcen der Schulsekretariate entsprechen den kantonalen Empfehlungen. Teamteaching-Lektionen sind in der Kompetenz des Schulinspektorats.</p> <p>Zusätzliche Formulierung:</p> <p>Ziel: Die Lehrpersonen und Schulleitungen erfahren in ihrer Tätigkeit gleichwertige, wertschätzende Arbeitsbedingungen wie die Mitarbeitenden der Gemeindeverwaltung.</p> <p>Massnahme: Mit einer Gleichbehandlung in Bezug auf Anerkennung und Wertschätzung die</p>

Thema	Zusammenfassung der Mitwirkungseingaben	Anpassung der Formulierungen / Kenntnisnahme
	Unterstützung durch das Sekretariat sowie die Prüfung zusätzlicher Teamteaching-Lektionen.	Zugehörigkeit zur Gesamtorganisation stärken.
7.2 Infrastruktur	Die Eingaben betonen die zentrale Bedeutung einer zeitgemässen und lernwirksamen Infrastruktur, die bauliche Strukturen konsequent auf optimale Lehr- und Lernbedingungen ausrichtet und klare Vorgaben für Architekturwettbewerbe vorsieht. Kritisiert wird das Fehlen konkreter Aussagen zur kurz- und mittelfristigen Raumsituation, insbesondere für Tagesschulen, sowie die mangelnde Berücksichtigung von Klimaanpassungen wie Kühlung und Beschattung. Mehrere Stellungnahmen fordern eine regelmässige Überprüfung der Raumsituation, die Integration der Ortsplanungsrevision in die Schulraumplanung und die Entwicklung innovativer Lösungen bei begrenztem Raumangebot. Zusätzlich wird der Wunsch nach flexiblen, grösseren Räumen, lärmdämmenden Massnahmen und ergonomischer Ausstattung geäussert, während die Bereitstellung von Schulraum für die Musikschule kritisch hinterfragt wird.	Die Schulkommission ist sich bewusst, dass die Schulraumsituation regelmässig überprüft werden muss. Die Defizite sind bekannt, die Raumsituation wird ständig beobachtet und bei Neubauten/Sanierungen Verbesserungen eingebracht. Die Musikschule ist Teil der Bildung und gesetzlicher Auftrag.
8. Handlungsfeld 3 Führung und Zusammenarbeit im Wandel	Die Mitwirkungseingaben zum Handlungsfeld „Führung und Zusammenarbeit im Wandel“ begrüssen die strategischen Schwerpunkte und die explizite Erwähnung der Musikschule in der Bildungsstrategie, fordern jedoch eine verbindlichere Formulierung zur Zusammenarbeit zwischen Volksschule und Musikschule. Vorgesprochen wird, diese Kooperation in einer gemeinsamen Vereinbarung	Musikschule wird unter 8.1 berücksichtigt. Erziehung ist Aufgabe der Erziehungsberechtigten und der Schule.

Thema	Zusammenfassung der Mitwirkungseingaben	Anpassung der Formulierungen / Kenntnisnahme
	<p>beider Institutionen festzuhalten, um den gesetzlichen Auftrag aus dem Musikschulgesetz wirksam umzusetzen. Weitere Rückmeldungen betonen die Bedeutung von Projekten mit Gemeinde und Betrieben, die Förderung von Talenten sowie den Einbezug der Schülerinnen und Schüler ausserhalb des Unterrichts. Kritisch hinterfragt wird der Begriff „Erziehungspartnerschaft“, da die Grundverantwortung für Erziehung bei den Eltern liegen soll und Lehrpersonen erst ab dem Kindergarten Eintritt unterstützend wirken.</p>	
<p>8.1 Vernetzung der Schule in der Zivilgesellschaft</p>	<p>Die Mitwirkungseingaben betonen die Bedeutung einer stärkeren Vernetzung der Schule mit der Zivilgesellschaft, insbesondere durch vermehrten Anschauungsunterricht in Betrieben, Vereinen und kulturellen Einrichtungen, um praxisnahe Erfahrungen zu ermöglichen. Für schulumüde Schülerinnen und Schüler im Zyklus 3 wird die Schaffung niederschwelliger Betreuungsangebote in der Gemeinde vorgeschlagen, um Unterrichtsstörungen zu reduzieren und Motivation zu fördern. Zudem wird angeregt, die Vielzahl der über 100 Vereine und Organisationen gleichwertig einzubeziehen, anstatt einzelne Institutionen wie die Musikschule explizit zu nennen, um Offenheit für vielfältige Kooperationen sicherzustellen. Kooperationen sollen gezielt ausgewählt, regelmässig auf ihren Mehrwert geprüft und durch Projekte aus dem gesellschaftlichen Umfeld ergänzt werden, um Teilhabe, Sprachpraxis und tragfähige</p>	<p>Neue Formulierung (Musikschule Siehe Punkt 8):</p> <p>Massnahme: Musikschule: Die Zusammenarbeit zwischen Volksschule und Musikschule wird in einer gemeinsamen Vereinbarung der beiden Institutionen definiert.</p> <p>Neue Formulierung (keine explizite Nennung von Organisationen):</p> <p>Massnahme: Zusammenarbeitsprojekte werden weitergeführt und nach Möglichkeit ausgebaut (Organisationen, Vereine, usw.)</p> <p>Massnahme: Zusammenarbeitsprojekte in der Tagesschule werden eingeführt. Mögliche Beispiele: Aktivitäten mit Organisationen, Vereinen usw.</p> <p>Zusätzliche Formulierung:</p> <p>Massnahme: Vermehrter Anschauungsunterricht in Betrieben, Vereinen oder Kultur (originale Begegnungen).</p>

Thema	Zusammenfassung der Mitwirkungseingaben	Anpassung der Formulierungen / Kenntnisnahme
	Übergänge in Ausbildung zu fördern.	Hinweis zu schulumüden Schülerinnen und Schüler: Abhängig vom einzelnen Fall, Zusammenarbeit mit Fachstellen und Kanton.
8.2 Zusammenarbeit Schule – Erziehungsberechtigte	Eine regelmässige Information der Erziehungsberechtigten wird begrüsst Ebenfalls wird als wichtig beurteilt, dass die Erziehungsberechtigten das Schulsystem verstehen. Die bisherige Massnahme zur regelmässigen Information der Erziehungsberechtigten wird bereits umgesetzt, jedoch wird deren Beitrag zur Zielerreichung als unklar bewertet, weshalb präzisere Massnahmen von Schulleitung und Schulkommission gefordert werden.	Konkrete Verbesserungen der Kommunikation Schule – Eltern erfolgen im Rahmen der Umsetzung.
8.3 Führungsstruktur	Mitwirkungseingaben fordern eine klare Definition der strategischen Rolle der Schulkommission, die operative Führung liegt bei der zuständigen Departementsleitung und den Schulleitungen. In den Massnahmen wird die Überprüfung der Führungsstruktur in Aussicht gestellt, ohne dass konkrete Angaben gemacht werden, in welche Richtung die Anpassung gehen soll, und wer in die Ausgestaltung dieser Änderung einbezogen werden soll. Soll eine Hauptschulleitung eingeführt werden oder die Abschaffung der Schulkommission? Eine Eingabe regt an Überlastungssituationen von Lehrpersonen und Schulleitungen entgegenzuwirken.	Massnahmen, die in der Umsetzung berücksichtigt werden: Die Führungsstruktur wird überprüft, das Ziel ist noch offen und wird allenfalls im Gesamtkontext der Gemeinde betrachtet. Überlastung von Lehrpersonen und Schulleitungen ist im Punkt 7.1 abgebildet.
9. Handlungsfeld 4	Einige Eingaben enthalten konkrete schulische Massnahmen, die nicht	---

Thema	Zusammenfassung der Mitwirkungseingaben	Anpassung der Formulierungen / Kenntnisnahme
Neue Herausforderungen	Teil der Strategie sind, jedoch in einer Umsetzung einfließen können.	
9.1 Megatrends Unvorhergesehenes	<p>Im Handlungsfeld 4 wird die Bedeutung von physischen und psychischen Gesundheitsaspekten hervorgehoben, insbesondere im Hinblick auf die zunehmende Belastung durch Stellvertretungen und fehlende Fachkräfte. Die geplante Bildung von finanziellen und personellen Reserven wird grundsätzlich als sinnvoll erachtet, jedoch sehen einige Akteure dies in der aktuellen Situation als nicht realisierbar und schlagen stattdessen eine bedarfsorientierte Beschaffung vor. Fortbildungen und Schulungen sollen nicht nur Schulleitungen und Lehrpersonen, sondern auch die Schulsozialarbeit und Tagesschulbetreuung einbeziehen, um die Herausforderungen der Zukunft gemeinsam zu bewältigen. Eine enge Vernetzung mit Fachhochschulen und Universitäten wird als zielführend angesehen, um aktuelle Entwicklungen und Trends frühzeitig zu erkennen und darauf reagieren zu können. Die Einrichtung eines eigenen Trend-Teams wird hingegen abgelehnt, da die Lehrpersonen sich auf ihren Kernauftrag konzentrieren sollen; stattdessen sollen sie bei der Erarbeitung von Massnahmen aktiv eingebunden werden, um ihre Expertise zu stärken. Schulungen zu zukünftigen Herausforderungen sollen erst dann erfolgen, wenn diese klar identifiziert sind, und in die allgemeinen Weiterbildungsangebote integriert werden.</p>	<p>Massnahmen, die in der Umsetzung berücksichtigt werden: Bei Fortbildungen und Schulungen werden auch weitere Mitarbeitende der Schulen einbezogen.</p>
10. Umsetzung	Die Umsetzung der Bildungsstrategie wird als entscheidender	<p>Zusätzliche Formulierung: Mit einer regelmässigen,</p>

Thema	Zusammenfassung der Mitwirkungseingaben	Anpassung der Formulierungen / Kenntnisnahme
	<p>Erfolgsfaktor betrachtet. Positiv hervorgehoben wird, dass konkrete Umsetzungsziele und Massnahmen festgelegt sowie jährlich überprüft werden und eine Überarbeitung für die Legislaturperiode 2029–2032 vorgesehen ist. Mehrere Stellungnahmen wünschen eine transparente Information über Umsetzungsziele, Verantwortlichkeiten und die Ergebnisse der jährlichen Überprüfung, beispielsweise in Form eines kompakten Berichts. Zudem wird angeregt, den Umsetzungsprozess durch eine Fachperson aus dem Bildungsbereich zu begleiten oder zu strukturieren. Parteien und Institutionen fordern klar formulierte Massnahmen mit eindeutigen Zuständigkeiten sowie eine enge Zusammenarbeit zwischen den Abteilungen Bildung/Kultur/Sport, Soziales und Hochbau.</p>	<p>professionellen Schulevaluationen wird eine zukunftsgerichtete strategische Ausrichtung der Schule gefördert. Interessierte Personengruppen (Eltern, Lehrpersonen usw.) werden über die Umsetzungsziele und Verantwortlichkeiten sowie die wichtigsten Ergebnisse der jährlichen Überprüfung informiert.</p>

Liste der Mitwirkungseingaben

Nr.	Name	Thema
1	Alfred Gut	Unterricht, Kompetenzen, Vernetzung der Schule in der Zivilgesellschaft, Zusammenarbeit Schule – Erziehungsberechtigte, Neue Herausforderungen, Megatrends/Unvorhergesehenes
2	Wolfgang Beywl	Unterricht, Infrastruktur
3	Musikschule Bantiger	Führung und Zusammenarbeit im Wandel
4	Steuerverwaltung Ostermundigen	Kompetenzen
5	Schulsozialarbeit Ostermundigen	Werte

6	SP Ostermundigen	Werte, Unterricht, Schuleintritt, Lehrpersonen und Schulleitungen, Wertschätzung, Infrastruktur, Umsetzung
7	Soziales Ostermundigen, Bereich Generationen und Quartier	Schuleintritt
8	Kollegium Schule Dennigkofen	Schülerinnen und Schüler, Lehrpersonen und Schulleitungen, Führung und Zusammenarbeit im Wandel, Neue Herausforderungen
9	Kollegium Schule Bernstrasse	Schülerinnen und Schüler, Unterricht, Schuleintritt, Infrastruktur, Führung und Zusammenarbeit im Wandel, Zusammenarbeit Schule – Erziehungsberechtigte, Megatrends/Unvorhergesehenes
10	Kollegium Schule Mörsli	Werte, Unterricht, Kompetenzen, Wertschätzung, Infrastruktur, Vernetzung der Schule in der Zivilgesellschaft, Zusammenarbeit Schule – Erziehungsberechtigte, Führungsstruktur, Megatrends/Herausforderungen, Umsetzung
11	GLP Ostermundigen	Überblick Handlungsfelder, Werte, Unterricht, Kompetenzen, Lehrpersonen und Schulleitungen, Wertschätzung, Infrastruktur, Vernetzung der Schule in der Zivilgesellschaft, Zusammenarbeit Schule – Erziehungsberechtigte, Führungsstruktur, Megatrends/Unvorhergesehenes
12	SVP Ostermundigen	Unterricht, Lehrpersonen und Schulleitungen, Vernetzung der Schule in der Zivilgesellschaft, Umsetzung.
13	Die Mitte Ostermundigen	Schuleintritt, Lehrpersonen und Schulleitungen, Infrastruktur, Vernetzung der Schule in der Zivilgesellschaft, Umsetzung
14	EVP Ostermundigen	Werte, Schülerinnen und Schüler, Kompetenzen, Schuleintritt, Infrastruktur, Führungsstruktur, Umsetzung
15	Grüne Ostermundigen	Überblick Handlungsfelder, Werte, Schülerinnen und Schüler, Unterricht, Kompetenzen, Schuleintritt, Lehrpersonen und Schulleitungen, Wertschätzung, Infrastruktur, Zusammenarbeit Schule – Erziehungsberechtigte, Führungsstruktur, Umsetzung

Weiteres Vorgehen

20.01.2026 Gemeinderat, Kenntnisnahme und Verabschiedung zuhanden GGR
 26.02.2026 Grosser Gemeinderat, Kenntnisnahme

Die Schulkommission trägt die Hauptverantwortung für die Entwicklung und Umsetzung der Bildungsstrategie, unterstützt von der Schulleitungskonferenz und der Abteilung Bildung Kultur Sport. Die Schulkommission überprüft jährlich die Fortschritte und informiert interessierte Personenkreise über die wichtigsten Ergebnisse der jährlichen Überprüfung.